

Sprechsaal.

Die Erregung über die Beamtengehälter.

Von der Reichsgewerkschaft Deutsches Eisenbahnbeamten und Eisenbahner wird uns geschrieben:

Fast die gesamte deutsche Presse hat sich in den letzten Tagen über die Höhe der Beamtengehälter und deren Vorauszahlung in vielfach sehr heftiger Weise geäußert. Es besteht die Gefahr, daß dadurch eine ausgesprochen beamtenfeindliche Stimmung in der Bevölkerung erzeugt wird, durch die schließlich eine neue Klüftung innerhalb der Volksgemeinschaft geschaffen werden könnte. Deshalb sei hier einmal leidenschaftslos betrachtet, was in Wirklichkeit vorliegt und berechtigten Grund zur öffentlichen Kritik geben könnte.

Zunächst wird von den kritizierenden Organen wenigstens teilweise selbst zugegeben, daß die Beamtengehälter trotz ihrer nominellen Höhe heute nur einen Bruchteil — in Besoldungsgruppe 8: 71 v. Hundert, in Gruppe 6: 59, Gruppe 7: 41, Gruppe 10: 87 und in Gruppe 18: 85 vom Hundert — des Friedensgehaltes erreichen. Tatsache ist, daß ein verheirateter Beamter der Besoldungsgruppe 8 dritte Stufe in Berlin mit zwei Kindern ein monatliches Gesamteinkommen für August von 74 786 280 Mark (ohne Steuerabzug) bezieht. Stellt man dazu den Wochenlohn eines Berliner Maurers vom 28. bis 29. 8. in Höhe von 49 022 000 Mark in Vergleich, so wird man von einer Ueberzahlung der Beamten sicher nicht sprechen können. Es wird dann auch die in einigen Zeitungen verbreitete Meldung, eine untere Beamtenfrau habe sich zwei Mäntel zum Preise von 65* und 85 Millionen Mark gekauft, mit gebührender Vorsicht aufgenommen werden. Die große Masse der unteren Beamten ist jedenfalls auch nach der neuesten Gehaltsregelung nicht in der Lage, auch nur die geringsten Anschaffungen zu machen. Diese ganze große Beamtenmasse hat auch von den so scharf kritizierten Vorauszahlungen der Gehälter nichts gehabt, da diese sich nur auf solche Beamte beziehen, die Kontostühler sind. Wenn also von einer Wirkung der Beamtenbesoldung auf die Inflation gesprochen wird, so sind auch hieran nur die höchst bezahlten Beamten beteiligt. Der beamtete Familienvater mit einem Monatsinkommen von knapp 70 Millionen (nach Steuerabzug) braucht jede ihm geleistete Zahlung sofort für den nötigsten Tagesbedarf und kann sich keine Rücklagen bei Sparkasse oder Bank leisten. Die Vorauszahlungen des Gehaltes sind den Beamten gewöhnlich gemährt. Durch die bereits erfolgten Einschränkungen sind aber die verfassungsmäßig geschützten, wohlverordneten Rechte der Beamten auch in dieser Beziehung bereits stark beschnitten.

Bei dieser Gelegenheit muß auch das immer mehr sich verbreitende Schlagwort von dem „ungeheuer angeschwollenen Beamtenheer“ einmal dahin berichtigt werden, daß von einer Vermehrung der Beamtenstellen nicht mehr gesprochen werden kann. Da bereits seit geraumer Zeit ein steter Abbau von Stellen erfolgt. In der Zeit vom Oktober 1922 bis März 23 sind 4. 8. allein auf dem Gebiete der Reichsbahnverwaltung rund 17 000 Köpfe eingespart worden, wie in einem Briefe des damaligen Reichsverkehrsministers Gromer an das Reichsfinanzministerium gemeldet wurde. Inzwischen ist dieser Abbau natürlich weiter fortgesetzt worden.

Was nach Lage der Dinge für eine vorurteilslose öffentliche Kritik nunmehr noch übrig bleibt, ist lediglich die Technik der Vorauszahlungen seitens des Finanzministeriums. Die Beamten bedauern, daß diese Kritik sich vielfach in verheißender Weise gegen alle Gehaltsempfänger ohne Unterschied der Gruppen gemeldet hat. Es wird dadurch der Anschein erweckt, als suche eine gewisse Gut bei besonders kapitalstärkiger Kreise über die neue Steuerregelung einen Ständenboden, für den die Beamtenbesoldung offenbar gerade gut genug ist. Im Interesse des inneren Friedens muß gegen solches Verfahren energisch protestiert werden.

(Es ist nötig, noch einmal darauf hinzuweisen, daß in der gesamten Presse die absolute Höhe der Beamtengehälter fast

unbesehen nicht beachtet worden ist. Es muß aber auch betont werden, daß bei jeder Gegenüberstellung mit den Gehältern und Löhnen des Privatwirtschafts beachtet werden muß, daß die Beamten auch die lästigen Feuerungsabgaben im Voraus bekommen, während alle Privat-Löhne nachträglich gezahlt werden. Bei wöchentlichen Inbesitznahmen von 66 bis 109 Prozent ist das ein Faktor, der nicht unterschätzt werden darf. Im übrigen richtet sich die ganze Bewegung in der Presse ausschließlich gegen die Vierteljährlichen und die nachfolgenden sechsmonatlichen Gehaltsvorauszahlungen, die den Beamten Vorteile bieten, die weit über das in der Privatwirtschaft Mögliche hinausgehen, und die auch einem bankrotten Staats nicht möglich sind. Es muß auch festgestellt werden, daß in Sachen lediglich die Reichsbeamten, die ein Konto haben, in den Genuss der Vorauszahlungen gekommen sind, wogegen Staats-, Gemeindebeamte und Lehrer oft sogar ihre Monatsgehälter nicht zur Zeit erhalten konnten.

Im übrigen ist es menschlich, daß die Objektivität da verläßt, wo es sich um den Geldbeutel handelt.)

Neues aus aller Welt.

Mißerfolg der Berliner Kommunisten. Der Aufmarsch der Kommunisten am Sonntagvormittag in Berlin war ein glatter Misserfolg. In einzelnen Versammlungen verführten kleinere Gruppen, meist jugendliche mit roten Fahnen, in geschlossenem Aufmarsch zu ziehen. Diese Gruppen von 20 höchstens 300 Menschen, wurden aber mühelos durch die Schuttpolizei auseinandergebracht; zum Teil lösten sie sich von selbst auf, sobald überhaupt nur Schuttpolizisten sichtbar wurden. Der Besuch der Versammlungen war sehr schwach und blieb überall hinter den früheren Demonstrationenversammlungen zurück. Die höchste Besucherzahl betrug 3000 und wurde nur in einer einzigen Versammlung erreicht. Nach Schluß der Versammlungen wurden an einigen Stellen wiederum Aufbildungen versucht, doch war auch hier die Schuttpolizei sofort zur Stelle und löste die Jüge.

Verhaftung eines Kappisten. Der Schriftsteller Dr. Schnitzler, der zu den Hauptbeteiligten des Kapp-Putsch gehörte, wurde in München verhaftet, und zwar unter einem anderen Namen, mit dem er in einer Pension eine Beschuldigung hinterlassen hatte. Auf der Polizei entpuppte er sich als der seit dem Kapp-Putsch Geflüchtete, gegen den noch der alte Haftbefehl des Reichsgerichts vorliegt. Er wurde zunächst zur Prüfung des Haftbefehls dem Untersuchungsrichter überwiesen und ist jetzt im Untersuchungsgefängnis in Reudel. Das bayerische Justizministerium will noch darüber entscheiden, ob die Auslieferung nach Belgien ohne weiteres erfolgt.

Rausüberfall auf eine Kino-Kassiererin in Halle. Die Kassiererin des C. L. Victoria-Theaters in der Großen Ulrichstraße in Halle, die im Begriffe war, eine Kasse mit einem größeren Geldbetrage nach dem Büro zu transportieren, wurde auf der Treppe von dem Gärtler Erich Pfeil angefallen und ihr die Kasse entziffen. Der Täter flüchtete, wurde aber von dem Portier verfolgt und ergriffen. Dabei schlug er den Portier mit einer starken Spiralfeder über den Kopf. Außerdem trug er noch Dietriche und eine Latze Pfeffer bei sich.

Sturmflutverheerungen in Rendsburg. Aus Rendsburg werden schwere Sturmflutkatastrophen gemeldet. Zwischen Erbe und Christiansholm erfolgte ein Bruch des Eisenbahndammes. Ein Güterzug, dessen Lokomotivführer die Warnungsrufe der Landleute überhörte, fuhr in die Fluten und versank. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Lokomotive sich von den übrigen Wagen losgerissen hatte und diese daher verschont blieben. Das Bedienungspersonal kam mit dem Schrecken davon. Der Padmeister erlitt leichte Verletzungen. Die Landleute retteten unter Lebensgefahr das Vieh aus der überschwemmten Gegend. Das Brotgetreide schwimmt in der auf dem Wasser. Der im Hafen stehende Hafen ist nicht mehr zu sehen. Der Schaden ist außerordentlich.

Rosenlofer Rathausbau. Der während neun Monaten errichtete Rathausbau in Remberg bei Halle hat 800 Millionen

Mark gekostet. Bis der Bürgermeister in der ersten Sitzung der städtischen Kollegien im neuen Rathaus feststellte, kann die Stadt die gesamten Bau- und Ausstattungskosten durch Verkauf von 11 000 abgängigen Dachziegeln zweimal decken.

Kirchenräuber. Einbrecher drangen in der Nacht in die Kirche der Gemeinde Neukölln ein und stahlen zwei messingene Leuchter, einen Christus am Kreuz, verschiedene Decken und Fenstervorhänge. Außerdem durchwühlten sie in der Sakristei alle Behälter, gerrissen alte Bücher und Schriften und tranken den Abendmahlswein aus.

Von Feldbienen angegriffen. Als der Gutbesitzer Weber-Dill in dem bei Kletzbach unweit Erfurt gelegenen Waldorte Dorn am Sonntag nachts mit einigen Landwirts einen Streifen durch die Flur unternahm, tauchten einige Männer, anscheinend Feldbienen, auf. Ohne weiteres gab einer derselben einen Schlag ins Gesicht, der den Gutbesitzer niederstreckte. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus in Erfurt gebracht. Der Täter ist ermittelt.

Dampferkatastrophe. Der 6000 Tonnen große deutsche Dampfer „Köpsel“ von der Reederei Krupp in Rotterdam ist mit einer Ladung Steinkohlen von Hull nach Bremerhaven unterwegs am Donnerstag während des heftigen Sturmes untergegangen. Nach schwerer Havarie ließ der Kapitän Gardin zwei Boote aussetzen und blieb allein an Bord seines Schiffes zurück. Beide Boote schlugen um. Vor seinen Augen ertrank die gesamte Besatzung mit 41 Mann. Als der Dampfer zu sinken begann, band sich der Kapitän an einen Holzblock. Er wurde nach sechs Stunden als einziger Ueberlebender vom Dampfer „Java“ unter großen Mühen und Lebensgefahr gerettet. Gardin wurde in schwerverletztem Zustande in den Hafen von Ymuiden gebracht.

Bergarbeiterstreik in Amerika. Wie aus New York gemeldet wird, sind 160 000 Bergarbeiter in den Steil getreten. Die Verhandlungen mit den Besitzern dauern noch an und man hofft, daß sich eine rasche Beilegung der Krisis wird ermöglichen lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Geschichte Amerikas. Der bei der Jahrhundertfeier der brasilianischen Unabhängigkeitserklärung in Rio de Janeiro zusammengetretene panamerikanische Kongress hat die Schaffung einer mehrbändigen Geschichte des amerikanischen Kontinents beschlossen. Inzwischen ist an die Regierung der einzelnen lateinisch-amerikanischen Länder die Aufforderung ergangen, einen namhaften Gelehrten mit der Abfassung der Geschichte des Landes zu betrauen. Das große geschichtliche Werk soll schon bald erscheinen.

Eine Schubert-Operette in Mailand abgelehnt. Die im Mailänder Diana-Sommertheater zum erstenmal aufgeführte Schubert-Operette „Dannert“ (Fortsetzung des „Dreißigjährigen Krieges“) wurde vom Publikum derart energisch abgelehnt, daß die Theaterleitung auf eine Wiederholung verzichtete. In der Zeitungs kritik wird betont, daß sich das Mailänder Publikum mit der Verhöhnung der Werke verstorbener Meister nicht freunden könne. Die Ablehnung sei ein gutes Zeugnis für den Geschmack des Publikums und eine heilsame Lektion für Untertnehmer, die vielleicht schon mit der Versuchung umgingen, Wagner, Beethoven und Verdi für Operettenklapper auszumägen.

Wir kaufen guterhaltene, saubere
Zeitungspapier
das Kilo mit 60000 Mark.
Kaufhaus Schocken

Schützenhaus Aue.

Mittwoch, 5. Septbr. **Garten-Konzert**
abends 7/8 Uhr
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle.
Leitung: Kapellmeister Drechsel.
Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt

Apollo-Theater Aue, Bahnhofstraße 17.
Spielhaus ersten Ranges. — Fernr. 768.
Nur noch Dienstag und Mittwoch
das kulturhistorische, humoristische Filmwerk
„Friedrich Schiller“
Feileres und ernstes aus Schillers Leben.
Hierzu ein humoristisches Beiprogramm.
Mittwoch nachmittag von 5-7 Uhr öffentliche
Kinder-, Jugend- und Familien-Vorstellung.
Eintrittspreise f. Kinder: 1. u. 2. Pl. 100000, Loge 200000.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver
Ein
Seifenpulver
wie es sein soll
preiswert
und gut!

Haararbeiten

Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Häpfe- u. Perückenfabrik, Neue
Dettinerstr. 48, am Dettinplatz

Bedenken Sie,
daß man
Tischler- u. Polstermöbel
gut und vorteilhaft kauft bei
Möbel-Schmidt
Teleph. 867 Albertstr. 8
Eigene Werkstätte.

Ein pensionierter Beamter
sucht bei einer alleinsteh. Frau
Unterkunft.
Bedingung: Räumlichkeit für
Möbel. Angeb. unt. N. 2. 2969
an d. Auer Tagesblatt erbeten.

Zentralverband d. Angestellten

Ortsgruppe Aue.
Mittwoch, den 6. Septbr. **Monatsversammlung** im Restaurant
5. Septbr. 8 Uhr **Stadthaus.**
L.O.: Aufsicht über Inbesitznahme.

Tüchtige Stenotypistin
(erste Kraft)
zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisbeschriften unt. A. T. 2909
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zweiter Möbel
u. Polster
— eigene Werkstätte. —

Buchhaltung
BUCHHALTUNGS-
MASCHINEN
G. M. B. H.
CHEMNITZ
SCHADESTR.
12
ERZEUGNISSE DER LÄNDERER-WERKE A-G
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Zurückkehr vom Orbe meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter, Frau
Auguste Selma Fickelscheer
geb. Schädlich
sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten von
nah und fern, welche uns beim Heimgang unserer teuren Ent-
schlafenen ihre herzliche Teilnahme in so mancherlei Weise zum
Ausdruck brachten, unsern innigsten Dank.
Louis Fickelscheer
nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.
AUE, den 4. September 1922.